Schemitat Kesafim – der Erlass von Schulden – Parascha Mischpatim

28. Januar 2022 – 26 Shevat 5782



□□□□□

Zwei Arten von Schemita

Es gibt zwei Arten von Schemita: Schemitat Karkaot – Brachliegenlassen von Land – und Schemitat Kesafim – Schuldenerlass. In diesem Text werden wir Schemitat Kesafim diskutieren.

Quellen in der Tora

Nach einem Zyklus von sieben Jahren müssen Sie einen Schuldenerlass vornehmen. Darum geht es bei diesem Erlass: Jeder Gläubiger muss eine Schuld, die er von seinem Nächsten einfordern kann, erlassen; er darf seinen Nächsten, auch seinen Bruder, nicht vorladen, weil ein Erlass verkündet, wurde im Namen des Ewigen. Du kannst einen Fremden ermahnen, aber was du von deinem Bruder hast, musst du ihm erlassen" (Dewarim/Deut. 15:1-3).

"Hüte dich vor dem minderwertigen Gedanken, der dir in den Sinn kommt: "Das siebte Jahr, das Jahr des Erlasses, ist schon sehr nahe", so dass du deinem armen Bruder gegenüber unwillig wirst und ihm nichts gibst. Er würde sich beim Ewigen über

dich beschweren, und du würdest der Sünde angeklagt werden. (ebd. 15:1-3)

Automatischer Verzicht

Es ist ein Gebot der Tora, am Ende des Schemita-Jahres alle Schulden zu erlassen. Nach Ablauf des Schemita-Jahres darf man die Schulden nicht mehr eintreiben. Außerdem ist es verboten, vor dem Schemita-Jahr ein Darlehen zu verweigern, weil man befürchtet, dass die Schulden nicht bezahlt und erlassen werden. Es wird zwar der Eindruck erweckt, dass der Gläubiger seine Schulden erlassen muss, aber das ist halachisch nicht korrekt. Schemitat kesafim (Schuldenerlass) geschieht automatisch. In der halachischen Literatur wird dies als "Annullierung durch den König" (HaSchem) bezeichnet. Die Schulden werden automatisch getilgt.

Diese persönliche Verpflichtung gilt auch außerhalb Israels

Zu den Schulden gehören nicht nur finanzielle Schulden, sondern auch Schulden aus dem Verleih von Verbrauchsgütern wie Brot und Süßigkeiten. Die Chachamim (unsere Weisen) haben die Schemitat Kesafim auch heute noch für verpflichtend erklärt, obwohl sie von der Tora her eigentlich nicht gilt. Unsere Weisen wollten nicht, dass diese Mitzwa (Gebot) in Vergessenheit gerät. Diese Mitzwa gilt für alle, Männer und Frauen, und zwar überall, sowohl in Israel als auch außerhalb Israels. Da es sich bei dieser Mitzwa um eine persönliche Verpflichtung handelt, die nicht mit dem Land verbunden ist, gilt diese Mitzwa auch außerhalb Israels.

Miderabbanan, weil nicht alle Juden in Israel leben

Da nicht alle Juden in Israel leben, gelten die Schemita-Vorschriften nach Ansicht der meisten Chachamim (Weisen) nicht mehr gemäß der Tora, sondern nach Rabbinischen Autoritäten.

Vor dem Jahr oder am Ende?

Nach dem Rosch (13. Jahrhundert) und dem Schulchan Aruch Harav (19. Jahrhundert) darf man im Schemita-Jahr keine Schulden eintreiben. Die meisten halachischen Entscheidungsträger sind jedoch der Meinung, dass Schemitat Kesafim nur am Ende des Schemita-Jahres (29 Elul des Schemita-Jahres bei Sonnenuntergang) stattfindet.

In der Tora steht geschrieben: “am Ende von sieben Jahren” (Dewarim/Deut. 31:10). Am Ende bedeutet, im letzten Moment des Schemita-Jahres. Den meisten Poskim zufolge kann man während des gesamten Schemita-Jahres Schulden eintreiben.

Ungeachtet der Rückzahlung

Wenn ein Schuldner am Ende eines Schemita-Jahres eine Schuld zurückzahlen will, muss der Gläubiger sagen, dass er die Schuld erlassen hat. Bleibt der Schuldner jedoch hartnäckig und sagt: “Ich möchte das Geld trotzdem zurückgeben”, dann steht es dem Gläubiger frei, das Geld zu nehmen. In Wirklichkeit macht der Schuldner dem Gläubiger nur ein Geschenk. Obwohl die Tora vorschreibt, dass Schulden zu streichen sind, hielten es die Chachamim für eine gute Sache, das Geld zurückzugeben.

Nicht gegen die Absicht der Tora verstoßen

Wenn man ein Darlehen gewährt, darf man nicht eindeutig gegen die Absicht der Tora verstoßen. Wenn man zum Zeitpunkt des Leihens sagt, dass man das Geld zurückhaben will, obwohl die Tora verbietet, es einzutreiben, ist diese Bedingung nicht gültig und nichtig. Der Schuldner kann sich jedoch persönlich verpflichten, das Geld zurückzugeben, wozu er nach der Tora nicht verpflichtet ist, denn in Wirklichkeit wird nur der Rückforderungsanspruch aufgehoben, die Schuld bleibt bestehen. Tatsächlich hat jeder Mensch das Recht, einem anderen Menschen ein Geschenk zu machen.

Schulden ohne Schemitat kesafim

Eine Reihe von Schulden fällt nicht unter Schemitat Kesafim.

Gehalt

1. Zunächst einmal ist da das Gehalt. Es handelt sich nicht um ein Darlehen und wird nicht annulliert. Daher muss das Gehalt auch nach dem Ende des Schemita -Jahres gezahlt werden.

Unterpfand

2. Wenn man ein Darlehen gegen ein Unterpfand vergibt, wird dies im Jüdischen Recht so gesehen, als ob die Schuld bereits zurückgezahlt worden wäre. Das Unterpfand wird als Bezahlung angesehen. Wenn das Unterpfand weniger wert ist als die Schulden, gibt es zwei Meinungen. Manche sagen, dass das Unterpfand immer noch den gesamten Kredit abdeckt, so dass der Kredit abgezahlt ist. Daher kann diese Schuld trotz des Endes des Schemita-Jahres noch eingetrieben werden.

Andere sagen, dass nur der Teil der Schuld, der durch das Unterpfand gedeckt ist, nach dem Schemita-Jahr eingezogen werden kann. Der Restbetrag (der Teil der Schuld, der den Wert des Unterpfandes übersteigt) kann jedoch nicht eingezogen werden. Daher ist das Recht des Gläubigers auf Einziehung nur teilweise verfallen.

Nur zahlbar nach dem Schemita-Jahr

3. Ein dritter Fall, in dem Schemitat Kesafim nicht in Frage kommt, ist ein Darlehen, das erst am Ende des Schemita-Jahres fällig wird. Die Tora verbietet es, das Geld zu verlangen. Die Tora geht nämlich davon aus, dass das Darlehen vor dem Ende des Schemita-Jahres fällig ist. Ist dies nicht der Fall, kommt der Schuldenerlass nicht zur Anwendung. Ein typisches Beispiel hierfür ist der Kauf auf Kredit bei Lieferanten. Wenn kein eindeutiger Zahlungstermin vereinbart wurde, erlischt die Schuld nicht mit dem Ende des Schemita-Jahres.

Zumindest in früheren Zeiten haben Lieferanten und auch Ladenbesitzer lange Zeit Kredite gewährt. Auch wenn es keine Vereinbarung über die Zahlungsfrist gab, war es häufig der Fall, dass der Ladenbesitzer oder Lieferant die Schulden nicht vor Ende des Schemita-Jahres einforderte. Es war also so, als ob der Zahlungstermin für die Schulden nach dem Ende des Schemita-Jahres lag. Für solche Schulden gibt es keine Schemitat Kesafim.

Übertragung an ein Bait Din: Prosbol

Nur private Schulden sind von Schemitat Kesafim betroffen. Wenn man die Schulden dem Bait Din, dem rabbinischen Gericht (einer Institution und nicht einer natürlichen Person), übergibt und das Bait Din sie von einem Schuldner eintreibt, ist dies erlaubt, denn die Tora verbietet nur: "Was dein ist, ist von deinem Bruder". Das Bait Din darf jedoch Forderungen einziehen. Sie kann auch den Gläubiger als Inkassobevollmächtigten einsetzen. Die Übertragung von Schulden auf die Bait Din wird Prosbol genannt. Dies hat zur Folge, dass die Schulden nicht erlassen werden. Da der Schuldenerlass heute nur noch von den Chachamim ausgeübt wird, dürfen dieselben Chachamim die Schemitat Kesafim umgehen und dafür einen Prosbol schreiben.

Kleiner Kredit für die Mitzwa

Manche haben die Angewohnheit, einem Freund oder Bekannten einen kleinen Geldbetrag zu leihen, nachdem sie den Prosbol geschrieben haben. Da dieses Darlehen nach der Erstellung des Prosbols ausgezahlt wurde, gilt das Prosbol nicht für dieses Darlehen.

Wenn am Ende des Schemita-Jahres der Schuldner dieser kleinen Summe das Geld zurückgeben will, muss der Gläubiger sagen: "Meschamet ani, ich lasse die Schuld los". Wenn der Gläubiger diese Summe vom Schuldner nicht annimmt, hat er die Mitzwa der Schemitat Kesafim in der Praxis erfüllt. Er muss natürlich

dafür sorgen, dass diese kleine Schuld vor Sonnenuntergang an Rosch HaSchana, dem Ende des Schemita-Jahres, fällig wird.

Prosbol

Der Begriff Prosbol besteht eigentlich aus drei Wörtern. Nach Rav Chisda bedeutet pro: zum Nutzen (einer Institution zum Nutzen), bole: reiche Menschen und bote: arme Menschen. Diese Einrichtung von Hillel Hasaken (1. Jahrhundert nach der Zeitrechnung) war gut für die Armen, weil sie sonst kein Geld leihen konnten.

Es war auch gut für die Reichen, weil sie durch den Schuldenerlass am Ende des Schemita-Jahres kein Geld verloren. Als Hillel Hasaken sah, dass die Leute kurz vor dem Schemita-Jahres kein Geld mehr verliehen, weil sie fürchteten, es nicht zurückzubekommen, führte er die Prosbol ein.

Auf diese Weise verhinderte er, dass die Menschen gegen das Verbot geizig zu sein, verstießen.

Vereinfachung der Methoden der Übertragung von Schulden

Hillel erweiterte damit die üblichen Verfahren zur Übertragung von Schulden auf Dritte:

-Erstens sorgte er dafür, dass auch mündliche Schuldvereinbarungen auf das Bait Din übertragen werden konnten.

-Darüber hinaus stellte Hillel fest, dass für diese Übertragung von Schulden eine mündliche Erklärung ausreicht: Wenn man erklärt, dass die Schulden auf ein Bait Din übertragen werden, dann werden die Schulden tatsächlich auf ein Bait Din übertragen.

Der Text des Prosbols

Der Prosbol ist eine Erklärung des Bait Din, die wie folgt lautet: “Wir saßen mit drei Dajanim (rabbinischen Richtern)

zusammen und Ja’akow ben Moshe erschien vor uns. Er sagte zu uns: “Seht, dieses Jahr ist das siebte Jahr (Schemita-Jahr), und ich habe noch Schulden bei verschiedenen Leuten einzutreiben, einige sind schriftlich und einige nur mündlich vereinbart. Ich übertrage Ihnen hiermit ein Prosbol und schenke Ihnen mittels eines Kinjan (Erwerbsmethode) vier Ellen Land, das mir gehört. Mit diesem Grundstück übertrage ich Ihnen die Schuldverhältnisse und erteile Ihnen die Erlaubnis, alle meine Forderungen, die ich gegenüber verschiedenen Schuldnern habe, einzuziehen.

Von nun an seid ihr meine Dajanim, ihr werdet meine Schulden eintreiben und einfordern. Wenn Sie diese Forderungen nicht eintreiben, werde ich jede einzelne Forderung selbst bei jedem Schuldner eintreiben.

Ich habe keine Schulden von irgendeinem Schuldner zu irgendeiner Zeit, jetzt, da ich Ihnen ein Prosbol übergeben habe.”

“Wir, die Unterzeichnenden, das Bait Din, haben seine Worte vernommen und ihn ermächtigt, seine Schulden mittels dieses Prosbol kraft der Takana (Gesetzeserweiterung) von Hillel und unseren Chachamim einzutreiben, damit seine Schulden nicht erlassen werden und er sie einfordern kann. Unterzeichnet an diesem und jenem Tag, in diesem und jenem Monat, in diesem und jenem Jahr von drei Dajanim x, y und z.”

Man kann ein Prosbol schreiben, solange der Gläubiger die Forderung noch eintreiben kann. Das bedeutet, dass ein Prosbol bis zum Ende des Schemita-Jahres geschrieben werden kann.

Status und Rolle des Bait Din

Laut Rabbi Josef Karo muss das Bait Din ein wichtiges Bait Din sein. Ein wichtiges Bait Din bedeutet in diesem Zusammenhang ein Bait Din, das von vielen in der Stadt akzeptiert wird und sich der Vorschriften bewusst ist.

Nach dem aschkenasischen Posek (halachischer Entscheidungsträger) Rema (Rabbi Moshe Isserles, 16. Jahrhundert) muss ein Bait Din nicht chaschuw (wichtig) sein. Drei beliebige koschere Männer sind für den Dienst als Dajanim geeignet. Dennoch ist es besser, Bnei Tora (Tora-Gelehrte) dafür zu nehmen. Die Dajanim können Verwandte des Schuldners oder des Gläubigers sein. Sie dürfen aber nicht miteinander verwandt sein, denn dann wäre das Bait Din nicht mehr ein Bait Din.

Zwei oder drei Zeugen

Es ist nicht erforderlich, dass das Bait Din bei der Übergabe des Prosbols anwesend ist. Im Prinzip reicht es aus, vor zwei Zeugen zu unterschreiben, dass die Schulden auf das Bait Din der Stadt oder auf ein anderes Bait Din übertragen werden. Es genügt, wenn zwei Zeugen unterschreiben, dass der Gläubiger die Schulden an ein Bait Din chaschuw (wichtiges rabbinisches Gericht) übertragen hat.

Die Dajanim (rabbinischen Richter) des begünstigten Bait Din brauchen von der Übertragung dieser Schuld nichts zu wissen. Andere besagen, dass diese Übertragung auf ein Bait Din des Wohnorts oder anderswo in Anwesenheit von drei Männern erfolgen muss, so dass das Prosbol auch in Anwesenheit von drei Männern erstellt wird, die faktisch ein Bait Din bilden. Diese drei Männer bestätigen, dass der Gläubiger seine Schuldverhältnisse an ein wichtiges Bait Din am Wohnort oder anderswo übertragen hat.

Formulierung des Prosbol durch Zeugen

Der Wortlaut eines solchen Prosbols lautet: “Wir, die Unterzeichnenden, bestätigen hiermit, dass Ja’akow ben Moshe vor uns erschien und zu uns sagte: “Seht, dieses Jahr ist das Schemita-Jahr. Ich habe sowohl schriftliche als auch mündliche Forderungen gegen eine Reihe von Personen und Institutionen. Ich trete hiermit alle meine Schulden an das Bait Din in

dieser und jener Stadt ab, mit den Dajanim Rabbi A, Rabbi B und Rabbi C. Ich kann die Schulden jederzeit eintreiben." "Weil Ja'akow ben Moshe das Prosbol an das Bait Din übertragen hat, wie unsere Chachamim es vorgeschrieben haben, haben wir diese Prosbol-Urkunde an diesem und jenem Tag geschrieben und unterschrieben, wie es seit den Tagen von Hillel Hasaken üblich ist und wie die Chachamim es eingeführt haben." Daraufhin unterzeichneten die drei Anwesenden dieses Prosbol.

Grundbesitz

Ein Prosbol kann eigentlich nur ausgestellt werden, wenn der Schuldner Eigentümer eines Grundstücks ist. Besitzt der Schuldner ein Grundstück, so ist es, als ob die Schuld bereits eingetrieben wurde. Grundstücke stellen eine Sicherheit dar und lauten immer auf den Namen des Eigentümers. Wenn man die Schulden an das Bait Din abtritt, ist das Land eine Sicherheit für die Zahlung unter der Schirmherrschaft des Bait Din.

Andere Chachamim geben an, dass unsere Weisen das Prosbol nur in gewöhnlichen Fällen ausgestellt haben. Es ist selten, dass ein Gläubiger einem Schuldner, der kein Land besitzt, Geld leiht. Wenn der Schuldner kein Land besitzt, ist es üblich, in die Prosbol-Urkunde zu schreiben, dass der Gläubiger seinem Schuldner vier Ellen seines Landes überträgt. Dies ist jedoch nicht wirklich notwendig, da jede Person mindestens vier Ellen (zwei Meter) zur Verfügung hat, auch wenn sie nur gemietet oder geliehen ist. Auch dies ist als Land ausreichend. Studenten, die keine vier Ellen Land besitzen, werden trotzdem für das Prosbol gezählt, weil sie Nutzungsrechte haben. Sie dürfen in der Schule (z. B. Jeschiwa) schlafen und ihre Sachen dort unterbringen.

Einbeziehung von Zeitunterschieden

Wenn ein Gläubiger im Ausland lebt und Menschen in Israel ihm Geld schulden, muss man auch die Zeitverschiebung beachten. Die Schuld wird zum Zeitpunkt des Sonnenuntergangs am Wohnsitz

des Schuldners beglichen. Wenn die Sonne in Israel am Erew Rosch HaSchana früher untergeht als in Westeuropa oder in Amerika, kann es sein, dass die Schulden bereits vor der Abfassung des Prosbols erlassen wurden. Ein Prosbol kann auch nachts geschrieben werden.

Vertretung

Ein Prosbol kann auch von einem Schaliach (Abgesandter oder Vertreter) ausgestellt werden. Im Prosbol ist zu vermerken, dass dieser und jener Mann oder diese und jene Frau als Vertretung des Gläubigers handelt. Wenn eine Frau über ein eigenes Bankkonto verfügt, über das der Ehemann keine Kontrolle hat, muss sie für sich selbst ein Prosbol erstellen. Ihr Ehemann kann als ihr Vertreter handeln.

Datierung des Prosbols

Die Nachdatierung macht ein Prosbol pasul (untauglich), die Vordatierung hingegen nicht. Mit der Vordatierung schadet der Gläubiger nur sich selbst. Mit der Nachdatierung kann er auch seinen Schuldnern schaden. Wenn man das Prosbol im Adar schreibt, ihn aber vordatiert und das Datum von Kislev verwendet, ist das in Ordnung. Das Prosbol gilt dann nur für Darlehen bis Kislev und nicht für Darlehen nach Kislev.

Eine Nachdatierung ist nicht gut. Wenn man das Prosbol im Adar ausstellt, aber Tammuz als Datum des In-Kraft-Tretens schreibt, ist es ungültig, weil der Gläubiger sich selbst begünstigt. Durch den späteren Termin gibt sich der Gläubiger mehr Rechte. Daher ist das Prosbol pasul. Das Prosbol gilt nur für Darlehen bis zum Datum des Prosbols. Für Darlehen nach dem Datum des Prosbols kann man ein neues Prosbol schreiben.

Man kann auch dafür sorgen, dass das Fälligkeitsdatum nach dem Ende des Schemita-Jahres liegt, so dass die Schulden ohnehin nicht unter die Erlassregelung der Tora fallen. Direktoren von Wohltätigkeitsfonds müssen ebenfalls ein Prosbol abgeben, obwohl die Schulden bei einem Wohltätigkeitsfonds nicht

erlassen werden.

Das Bait Din

Ein Prosbol kann auch nachts geschrieben werden. Die Dajanim dürfen mit dem Schuldner oder dem Gläubiger verwandt sein. Sie dürfen aber nicht miteinander verwandt sein, denn dann hiesse das Bait Din nicht mehr Bait Din.

Notsituationen

Das Prosbol muss am Ende des Schemita-Jahres noch vorhanden sein. Wenn man vergessen hat, ein Prosbol zu machen, kann man die Schulden im letzten Moment mündlich übertragen. Hierfür müssen drei Männer anwesend sein. Jedem Gläubiger, der behauptet, er habe ein Prosbol gemacht, wird geglaubt.